

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 30 (1904)
Heft: 27

Artikel: Wappentieriges
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-439025>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stanislaus an Ladislaus.



Gelächter Bruother!

Es trühted sich Alles um den circulus vitiosus, wieh in ter ganzen Welt so auch in Winterthur. Fohr 100 Jahren wohnde nämlich Jonas Furrer an ter Hintergasse, jedst aper wohnen tod die Hintergäßler an ter Jonas Furrer-Strasse. — Die Beide sint Antere geworten, aper die Strasse ist tiefelpe geklepen! — Mitter eigneßischen Puntespant! — mensa publica helvetica — sint Wihr ungevehr so weid wiß fohr zehn Jahren. Wail es sich um den Sitz hanteld, wiß epen Rainer ter Peiten still sißen, aper am Ehnte siehß toch ter Muz ain, taß Mann sich müß zufielerlei Tingen nuhr ten Magen iperluted unt taß Käfen unt Pänklen Zerlei Sachen sint.

Tiher Dage Waar ich in Zürich, s. v. urbis impia — woh Mann jeßt fiel lacht unt nießt iper 1e neie Art Giehnere, taßer Mann siehß auch „Sach-unt-Nießgesellschaft“ zupenamelß hott. Siehß Sohlen nicht wie tie Grobmäde in Ostien 4 tie offene Diehre schwärmen, harhingäggen Wirt mancher Breinte iper ten Sohmer sich ahn tie Kellschaft wänten, wail ehe glaubß, siehß kenne ihm Kusumpß gäpen, wie's um Bord Arduhr aussiehd. Ten Schlüssel tiefer Vestung dragen tie Offiziere ahn Halstragen unt nepenbei noch ten Schlüsselpepp, so taß Niemand traufß lohd, op ahn Unte ter Schlüssel zuphm „Gothard“ gemaint sei, otter opß Zirkher Bollen-geispigel sint! —

Ten Poß zum Gärdner gehed — hircus tamquam hortulanus posuit — hott Mann in Pärn ihn ter Verfohn teß Regierungsrades Scholia, taß Waar gahr nicht edwa — scholi! Es ist 1 Zaiden taß, taß tie reße nuhr 4 tie Underbahnen ta sint, waß Mann opß in tießer sträng rebau-ßliganischen Zaid laiter fergießt!

Jhn St. Gallen hüßern siehß schon trauß loß unt taß Echo rußß ihm gantßen Vant ten Schüden zu: Rohmed halt unt bringed beide Frängg-lain mid, wänn schon ter Pedelsack ahn ter Want ferßvelt, tamid taß Golt wänigstens ihm Vante pleid unt nehre Zich retlich!

Jhn Pärn kenneß Mann auch nicht Meer ten guhden alden Dohn, woh Mann vrieher unß Kappenzainern laß deinitß schrieß, wäñ es sich um Congregationen gehanteld hott. Aper ter Puntessrad hott taß nuhr deitßß gedahß, tarum tarß er auch tie Gandonß-Regierung nicht nännen, tie im kaine Andword gegäpen hott, taß gshiehd im Gans rähd!

In Ostien tuolen tie Japanäßen ihmer waider nerlich fohr unt tie Rueßen kuropatkinen ter Nickaugßlinie enßlang, tie in Weberspurg auppheerd! Tie Rueßen pehaubden, siehß sei 30,000 Kilometer lang, aper tie Japanäßen glaupen, wäñ sie edwaß tafohn apßhneiten, so wäñte sie um soßill kirer. Ahn peßen hapen sich tie rueßischen Armeelieveranden ferß troßandierd, waß in tem Kriege sohn großer Wigh-laid ist, wail tann keine so großen Kästen pleipen, tie 1e Armeee nuhr am Nickzug hintern, waß nachdailig in Weßß vohß.

Es grißt Zich unt tie Leisenbet Zain rrr Stanislaus.

Schulpavillongedanken eines Ungläubigen.

Der Schulpavillon ist transportabel, der Hauptbahnhof ist transportabel, der Urivotßtock ist am transportabelsten.

Vom Kriegsschauplatz.

Chum-fangßa-Schang, 30. Juni.

Am Eingang des Defiles Schang-Chaid-surt sind 2 russische Dragoner-Regimenter von drei amerikanischen Reportern in die Flucht gelogen worden.

Wladimostok, 29. Juni.

Admiral Strybloß hat gestern nach dem Kaffeetisch mit zwei Schiffen 3. Klasse eine Rekognoszierungsfahrt nach Port Arthur gemacht und auf dem Heimwege im Vorbeifahren in der Schnelligkeit drei feindliche Panzerkreuzer und sieben Torpedoboote zum Sinken gebracht.

Petersburg (Russische Telegraphen-Agentur.)

Das Kosakenregiment Gaggelarrowßky wurde ganz unverhofft von einer starken Uebermacht von links, rechts und von hinten angegriffen und konnte sich nur durch einen entschlossenen Parforcemarsch nach vorn in Sicherheit bringen. Der Feind verfolgte uns mit schweren Verlusten.

Wappentieriges.

Drohmoomau! — so brüllt der Beu und poltert wütend durch die Streu, Wie doch die stolze Zürichstadt Respekt vor mir kein Fünftlein hat! Hoohuumoh! — im Rangenberg, als wär ich nur ein Hundezwerg, Nicht in der Stadt drin sei mein Haus, das siehß nach wüßtem Unbant aus. Dohohhuu! — als Wappentier, als Zürichegel! — und nicht hier! Bei meiner Mähne, Bart und Schweiß, das macht mich fast zum Selbstmordreiß. Quaraquaa! — wie geht's mir da! Da krieg ich ja die Cholera; Mich tötet Heimweh zur Mama, zum wunderschönen Afrika!

Wahlverwandschaft.

Als der amerikanische Eisenbahnkönig und Milliadar Wanderbilit kürzlich auf seiner Automobiltour durch die welsche Schweiz im Kurfaal von Montreux sich auch die „Rennbahn“ der „Pferdchen“ ansah, bemerkte er, dem Wankhalter zublinelnd: „Solche Pferdchen-Rennbahnen sind gerade wie die Eisenbahnen eine sehr „schöne“ Einrichtung — für den, der sie besieht!“ — und mit scharfer Yankee-Logik vernied er, sein Geld auf die ihm nicht gehörende „Rößli-Bahn“ zu setzen...

Soll für den Bruder büßen.

Wie bin ich hoch erschrocken über jenen Zeitungsbrocken Wegen Gouverneur von Babrifow! Donnerwetter, geht es gar noch so? Wenn sich heut' in flotten Schlachten Tausende zu tode machen, Lustig ist es freilich auch nicht zwar, aber einen Gouverneur sogar! Dieser Gouverneur-Beförder Eugen Schumann heißt der Mörder. Wirklich eigentümlich findet statt, daß er eine Schwester Sigrid hat. Diese ist vielleicht noch wilder, haut aus Holz und Steinen Wilder; Und sie sollte büßen, mein ich halt, für den Bruder nämlich dergestalt: Hätte mir ganz ohne Kosten jeden Gouverneur auf Posten, Der nach Babrifow in's Finnland kommt, lebensgrößlich nachzubilden prompt, Wüßte mir mit ihren Klauen solche Herren flott aushauen.

Signalement.

Christian Dörnle, Gesicht regelmäßig, Ohren etwas wohlgeraten, Nase in der Mitte. Besonderes Kennzeichen: Wenn er schnarcht, so tönt's, wie wenn man eine Turmuhr aufzieht.



Herr Feusi: So, so, Sie wäñd gwüß na en neue Guet kauße i d'Summerfrisch, Frau Stadtrichter?

Frau Stadtrichter: Pardon, Herr Feusi, i het Sie breits nüd gesh. Ebe, täts mer guet, wänn i nu wüßti —

Herr Feusi: Ja, göhnd Sie ämal uf dä Rigi ue, da händ Sie —

Frau Stadtrichter: Mei tante, dä Durzug mücht i nüd verßide.

Herr Feusi: Dänn göhnd Sie uf Wäggis ie, det sind Sie hinderm Wind.

Frau Stadtrichter: Was? det ie? An ä so ä Dik ie? Mei, da —

Herr Feusi: Ja, dänn probiered Sie's ämal mit Pontresina? Wüßti —

Frau Stadtrichter: Was, det ue, wo mer in Hundstage schier mueß verschlottere? Und i dä Gräbel ie? Mei, da mett i lie —

Herr Feusi: Ja, dänn göhnd Sie ä Gottsname i d'Matterhorn-Fluhbüten ue, det sind Sie sicher vor den Autenmobile und vor dä Jahrgängervereine.

Frau Stadtrichter: Aber bittene, Herr Feusi. Gschpaß aparti, aber i wär scho lang gern ämal i's Engelberg hindere gange, aber i hä göhrt, mer sett halt mindestes 3 Toilette ha, wämmer nüd well erschiene, wie dä Heuel under dä Bägge.

Herr Feusi: Hä, dänn göhnd Sie i's Appizällerland ue, da ist mer ganz ushiniert, da ist kein Toilettezwang, da göhnd Sie ghemp-ärmig im Undergestalt umena —

Frau Stadtrichter: Schämied Sie sie dänn glich au ä Hli, Herr Feusi. Uebrißes funferiert mer ä gar nüd, wo's ä gar so nongßhalant zuegahß, mer sät dänn glich einigermäße's Dekorum wahre und wo's halt blos drei, vier Franke host im Tag —

Herr Feusi: Dänn göhnd Sie uf Zermatt oder St. Moriz, det werded Sie scho standesgemäß usbüßtet und säß werded Sie.

Frau Stadtrichter: Mei, säß scho gar nüd, tänted Sie, wänn's au dä Stärkumissär verniehß.

Herr Feusi: Rueged Sie, därig, wo's ene am einten Ort z'halt, am andere z'heiß, a diesem z'gägg, am vierie z'billig und am feustie z'tür ist, die bliebid am ringste bißelme und machid ä Bruchwasserkur dä Kubikmeter für 96 Rappe. Die verderbid den andere Kuh-rante nu Gellschaft und machid's Hotelpersonal verudt —

Frau Stadtrichter: Imperdinent, das hätt i van Ihne nie erwartet und säß hetti.